Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- **255,– Euro** für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwenderstädten
- **385,– Euro** für Teilnehmer*innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von **495,– Euro.**

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Mittags- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen.**
Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:
www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Magnus Krusenotto und Wolf-Christian Strauss, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Anja Kleppek, Tel. +49 30 39001-243,
fortbildung@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter

https://difu.de/ 17292

Darum geht's...

Urbane Gebiete dienen dem Wohnen sowie der Unterbringung von Gewerbebetrieben und sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen, die die Wohnnutzung nicht wesentlich stören. Gemischte, urbane Stadtstrukturen mit einem Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe in unmittelbarer Nachbarschaft sind das Ziel. Damit dieses Ziel in der Praxis erreicht werden kann, wurden für den Umgang mit Lärmvorbelastungen aus angrenzenden Gebieten höhere zulässige Orientierungswerte angesetzt; auch ist eine höhere bauliche Dichte möglich als in anderen Gebietskategorien. Die Erdgeschosszonen sollen wie in der lieb gewonnenen gründerzeitlichen Stadt zumindest teil-räumlich wieder durch Läden, öffentliche und private Dienstleistungen sowie kulturelle Angebote belebt werden.

Rund fünf Jahre nach Einführung des neuen Gebietstyps soll das Baugebiet nun einem „Praxis-Check" unterzogen werden. Welche Erfahrungen haben Kommunen mit dem Baugebiet gemacht? Wie gestaltet sich die Lärmproblematik in den Gebieten? Welche Qualität entfalten stark verdichtete urbane Räume? Wie gesund und lebenswert sind realisierte Urbane Gebiete? Diese und weitere Fragen werden an mehreren kommunalen Beispielen diskutiert und Lösungsansätze im Rahmen einer Exkursion veranschaulicht.

Zielgruppen

→ Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung und Bauaufsicht, Baurecht, Planungsbüros sowie Ratsmitglieder

Veranstaltungsort

→ Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstr. 13-15
(Eingang 14-15), 10969 Berlin

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

difu
Deutsches Institut
für Urbanistik

„Urbane Gebiete" im Praxis-Check

Haben sich die Erwartungen der Kommunen erfüllt?

17.–18. Oktober 2022
Berlin

Montag 17. Oktober 2022

10.00 Begrüßung und Seminareinführung
→ Magnus Krusenotto, Wolf-Christian Strauss, Difu, Berlin

Einstieg

Das urbane Gebiet geht auf eine Initiative verschiedener Großstädte zurück und wurde 2017 eingeführt. Intendiert war eine Flexibilisierung bei der Mischung unterschiedlicher Nutzungen jenseits der sich bei den anderen Baugebieten ergebenden Schranken. Zugleich sollten höhere, urbane Dichten regelhaft ermöglicht werden. In dem einführenden Vortrag wird aus einer rechtlichen Perspektive die Umsetzung des Baugebietstyps anhand von aktueller Rechtsprechung reflektiert. Wo hatten Kommunen rechtliche Schwierigkeiten bei der Festsetzung? Gibt es Verbesserungsvorschläge des rechtlichen Rahmens?

10.15 Einstieg: Ziele, Grundstruktur, Erfahrungen und Rechtsprechung des urbanen Gebiets
→ Magnus Krusenotto, Difu, Berlin

Kommunale Praxis, kommunale Erfahrungen – Handlungsfelder und Lösungsansätze

In zahlreichen Städten wird das urbane Gebiet mittlerweile in Bebauungsplanverfahren genutzt. Exemplarisch sollen Erfahrungen aus der kommunalen Praxis vorgestellt werden. Wurden die Zielsetzungen im Hinblick auf Nutzungsmischung, Gesundheit/Lärm sowie Dichte erfüllt? Mit welchen besonderen Herausforderungen waren die Kommunen in den Planverfahren konfrontiert?

11.00 Hamburg: Urbanes Gebiet als bewährtes Instrument in der wachsenden Stadt
→ Ute Müller, stv. Leiterin des Amtes für Landesplanung und Stadtentwicklung, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Freie und Hansestadt Hamburg

11.45 Oldenburg: MU als „Lärmschutzwand“? Das Beispiel „Alter Stadthafen Süd“
→ Hannes Korte, Geschäftsführer Planungsbüro Diekmann · Mosebach & Partner, Rastede

12.30 Mittagspause

13.30 Tübingen: Einsatz von MU als Weiterentwicklung des Ansatzes einer Nutzungsmischungsstrategie
→ Martin Göppert, Gestaltungsbeirat, Fachabteilung Stadtplanung, Stadt Tübingen

Die richtige Mischung: Anforderungen bei der Ansiedlung von Handwerk und Kultur-/Kreativwirtschaft

In der aktuellen Debatte um die Schaffung von mehr Wohnraum gehen Gewerbe- oder Kulturbetriebe häufig unter. Das urbane Gebiet soll aber auch deren Ansiedlung im verdichteten Quartier ermöglichen und im Sinne einer Stadt der kurzen Wege sind sie auch essentieller Bestandteil für die Belebung der Nachbarschaft. Welche Anforderungen müssen also bei der Planung berücksichtigt werden, damit auch diese Zweige im urbanen Gebiet repräsentiert sind?

14.15 Vernachlässigung des Gewerbes im MU? Forderungen aus der Perspektive handwerklicher Betriebe
→ Jörg Steinborn, Planungsbeauftragter der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Lüneburg

15.30 Ohne Kunst & Kultur kein Leben im Quartier
→ Heiko Rühl, Geschäftsführer KlubKomm, Köln

16.15 Ende des ersten Veranstaltungstages bei Kaffee

Dienstag 18. Oktober 2022

09.00 Reflexion des ersten Veranstaltungstages
→ Magnus Krusenotto, Wolf-Christian Strauss, Difu, Berlin

Exkursion: Urbaner Raum und urbane Konflikte

In innerstädtischen, verdichteten Räumen, in denen sich unterschiedliche Nutzungs(ge)schichten überlagern oder nebeneinander anordnen, konzentrieren sich oftmals multiple Herausforderungen für den planerischen Umgang. Ein solcher städtischer Raum soll im Rahmen der Exkursion besucht werden, um einen Eindruck „vor Ort“ zu bekommen.

09.15 Exkursion: Vor-Ort-Besichtigung eines Praxisbeispiels in Berlin (ehemaliges Postscheckamt)

12.00 Mittagspause

Aktive Maßnahmen zur Steuerung der Nutzungsmischung im urbanen Gebiet

Nicht ganz einfach ist die Umsetzung der Nutzungsmischung bei der Planung eines urbanen Gebiets. Welche Bedarfe hat ein Quartier? Welche formellen oder auch informellen Steuerungsmöglichkeiten bieten sich, um eine Belebung des Quartiers sicherzustellen? Wie können kommunale Planungsziele tatsächlich in der Umsetzung gewährleistet werden?

13.00 München: Ohne Steuerung geht es nicht: Begleitende Maßnahmen im Quartier Neufreimann
→ Klaus Tröppner, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Landeshauptstadt München
→ Corinna Hey, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Landeshauptstadt München

14.00 Bremen: „Mischen possible“ – Mehrwert für den Stadtraum. Erfahrungen und aktuelle Quartiersbeispiele
→ Arend Bewernitz, Leiter der Abt. Stadtplanung und Bauordnung, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Freie Hansestadt Bremen

14.45 Kaffeepause

15.15 Potsdam: Urbanes Gebiet zur Wiederherstellung einer innerstädtischen Nutzungsmischung?
→ Konrad Beyer, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung, Landeshauptstadt Potsdam

Abschlussdiskussion

16.00 Herausforderungen an städtischen Standorten: Das „Urbane Gebiet“ – „Zahlentrickserei versus Ziel „gesunde Lebensverhältnisse“
→ Michael Isselmann, Inhaber Büro STADTPLANUNG: ISSELMANN - Kommunalberatung, Bad Honnef

16.45 Ende des Seminars